

Panel für die erste Tagung des Netzwerks Flüchtlingsforschung

AK Soziale Bewegungen und politischer Protest

Prekärer Aktivismus. Geflüchtete und Willkommenskulturen zwischen (Selbst-)organisation, Solidarität und humanitärer Hilfe

In den vergangenen Monaten haben in Deutschland mehr Menschen als je zuvor Geflüchtete unterstützt und umfangreiche Hilfsstrukturen aufgebaut. Diese Entwicklungen werden von Politik und Öffentlichkeit überwiegend positiv bewertet: Die ehrenamtlichen Willkommensinitiativen könnten überforderte staatliche Strukturen sinnvoll ergänzen und die Inklusion der Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft maßgeblich verbessern, so die Annahme. Eine kritische Reflektion der aktuellen "Willkommenskultur" bleibt jedoch weitgehend aus.

So rücken die vielfältigen Herausforderungen, die seit jeher mit Praktiken von Unterstützung und Hilfe verbunden sind, angesichts der Euphorie des 'Sommers der Migration' zuweilen in den Hintergrund. Dazu zählen die Frage der Repräsentation und der Selbstbestimmung Geflüchteter, die verschiedenen Formen von Paternalismus im Zuge von Unterstützungsinitiativen, oder die problematische Ersetzung staatlicher Leistungen durch ehrenamtliche Arbeit. Fraglich ist ebenfalls, inwiefern neben humanitärer Hilfe politische Positionierungen und Aktionen gegen die institutionelle Diskriminierung von Geflüchteten entstehen.

Konkret stellt sich angesichts der politischen Subjektivierungsprozesse und Selbstorganisation von Geflüchteten, die sich spätestens seit 2012 in Deutschland intensivierten, unter anderem die Frage, welchen Einfluss die aktuelle Unterstützungswelle auf die selbstorganisierten Proteste hat und welche Rolle Geflüchtete innerhalb der vielfältigen Unterstützungsstrukturen spielen.

Im Rahmen des vom AK Soziale Bewegungen und politischer Protest organisierten Panels freuen wir uns daher über Beiträge, die beispielsweise folgenden Fragen nachgehen:

1. Wie lassen sich "Willkommenskultur" und ehrenamtliche Unterstützungsarbeit (aus kritischer Perspektive) diskutieren? Wie wird die "Willkommenskultur" von Geflüchteten wahrgenommen?

2. Wie sind Geflüchtete innerhalb von Hilfs-/ Solidaritätsstrukturen repräsentiert? Welchen Raum und welche Ressourcen zur Selbstbestimmung haben sie?
3. Welches Selbstverständnis haben Unterstützungsinitiativen? Was ist ihr Antrieb, was ihre Perspektive?
4. Was sind die prekären rechtlichen, sozialen und politischen Strukturen, in welchen sich Protest für und von Geflüchteten organisieren muss?
5. Welche Rolle spielen Strategien von (Un-)Sichtbarkeit in (pro-)migrantischem Aktivismus?
6. Wie werden Proteste von und für Geflüchtete in Medien und Politik repräsentiert?
7. Wie sind Flüchtlingsproteste und Willkommensinitiativen im gesellschaftlichen Zusammenhang in Deutschland zu verstehen, wo nicht nur die Unterstützung sondern auch die Gewalt gegen Geflüchtete drastisch zunimmt?

Willkommen sind sowohl Beiträge aus der Wissenschaft als auch solche aus sozialen Bewegungen. Wir bitten um die Einsendung von Beitragsvorschlägen bis zum 31. März 2016 an: panel-prekaerer-aktivismus@googlegroups.com

Larissa Fleischmann, Universität Konstanz

Leslie Gauditz, Universität Bremen

Tobias Neef, Universität Göttingen

Helge Schwiertz, Universität Osnabrück

Elias Steinhilper, Scuola Normale Superiore Florenz

Für den AK Soziale Bewegungen und politischer Protest im Netzwerk Flüchtlingsforschung